

Verantwortung für Mensch, Tier, Natur!

Wie sehen das unsere Regierenden im Landkreis bis hin zum Bundestag?

Obergrenze für Flächenverbrauch!

Nach einer Statistik (*Münchner Merkur* vom 11. Januar 2017) werden im Freistaat Bayern täglich 13 Hektar Bodenfläche versiegelt für Wohnungsbau, Gewerbegebiete und Straßenbau. Damit ist Bayern in Deutschland führend beim Flächenverbrauch. Eine Obergrenze beim Flächenverbrauch ist nötig! Noch mehr Naturzerstörung ist zu erwarten, falls Heimatminister Söder (CSU) sein Ziel erreicht, das »Anbindungsgebot« für Gewerbegebiete an Wohnsiedlungen zu lockern. Das heißt, Gewerbegebiete dürfen dann z. B. auch an Autobahn-Ausfahrten weit ab von anderen Bebauungen entstehen.

➔ Weitere Flächenzerstörung sind unnötige Umgehungsstraßen, da vielfach auf bestehenden Straßen Ortsumgehungen möglich sind, die dann zur Verkehrssicherheit ausgebaut werden könnten und nicht noch mehr Verkehr anziehen. Im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) werden zu viele Straßen neu gebaut. Ausbau auf ortsfernen bestehenden Trassen, statt Neubau ist angebracht, besonders auf der viel befahrenen Ost-West Achse auf der B 472 bei Huglfing.

➔ Das Thema sollte auf die Tagesordnungen aller anliegenden Kommunen und des Kreistags!

➔ Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. (UIP) hat dazu umfangreiche Ausarbeitungen zusammengestellt, die gerne den Mandatsträgern im Landkreis zur Verfügung gestellt werden.

Hat die geplante »Kfz-Maut« etwas mit Umweltschutz zu tun?

Die geplante »Maut«, die uns als Infrastrukturabgabe verkauft wird, erfordert durch neu zu errichtende Erfassungsanlagen weiteren Flächenverbrauch, aber vor allen Dingen jährlich 134 Millionen Euro Steuergelder und mindestens einmalig eine viertel Milliarde Euro für Betrieb und Erfassung der Daten an Privatfirmen.

➔ Die Einnahmen aus der »Maut« werden auf maximal 720 Millionen Euro geschätzt, was jedoch voraussetzt, dass mehr als 5,4 Millionen ausländische Pkw-Fahrer eine Jahresvignette kaufen (ACE-Lenkrad 11/2014). Pro Jahr werden nach BVWP jedoch 10 Milliarden Euro für den Straßenbau benötigt.



Foto: Bernhard Maier, 24.10.2015

Bahnhofsallee Peiting

➔ Sinnvoller für Umwelt und Steuerzahler wäre eine Maut für alle Lkw (In- und Auslandsfahrzeuge) mit Hilfe einer Plakette (ohne Datenerfassung). Nachweislich verursachen Schwerlastfahrzeuge etwa 90 Prozent der Straßenschäden. Ein zusätzlicher Umwelteffekt könnte entstehen, wenn dabei mehr Gütertransporte im Fernverkehr per Schiene erfolgen.

Naturschonender Straßenbau ist sicherer für Mensch und Natur!

In den vergangenen Jahren fallen immer mehr Bäume am Straßenrand der Säge zum Opfer. Dabei würde es in den meisten Fällen genügen, gesunde Bäume auszuästen bzw. in fußgängerfreundliche Straßenplanungen mit einzubeziehen.

➔ Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und die Bundestags-Parlamentsgruppe „Kulturgut Alleen“ (Vertreter von CSU, CDU, SPD, DIE LINKE, Bündnis90/Grüne) setzen sich für den

Erhalt der Alleen ein, indem sie Wege aufzeigen, wie Alleenschutz und Verkehrssicherheit in der Praxis vereinbart werden können.

➔ Auszüge aus der Gründungsversammlung: „Alleen bestimmen den Straßenraum, spenden Schatten und Sauerstoff und sind

gleichzeitig Lebensraum. Sie wirken mit Verdunstungskälte natürlich gegen Überhitzung, filtern Feinstaub und sind Nahrungs- und Fortpflanzungsstätte, zum Beispiel für besonders geschützte Insekten.

➔ Statt Alleen einfach abzuholzen, sollte die Verkehrssicherheit durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, intensivere Kontrollen und Nachrüstung mit Schutzplanken verbessert werden“.

➔ Die vielbeschworene Einigkeit mancher Peitingener Räte sollte auch für die Bahnhofsallee gelten und der naturschonende Ausbau, den beim Bürgerentscheid 20 Prozent befürworteten, als Kompromiss berücksichtigt werden. Die Aussage in einer CSU-Werbung von 2014 war: „Maßnahmen zur weiteren Flächen-Entsiegelung“ (weniger Teer- und Pflasterflächen).

➔ Manche Räte sollten wissen, dass laut Bayerischer Verfassung, Naturschutz- und Straßen-/Wegegesetz „kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder und der Naturschutz beim Bau und Unterhalt der Straßen zu schonen und zu erhalten sind, und die Gemeinden dabei verpflichtet, Ziele und Grundsätze des Naturschutzes einzuhalten“.

➔ Dass manche Bürger beim Bürgerentscheid sachfremd entschieden haben, ist aus Zitaten im Internet und anderswo nachzulesen und an Aussagen zu erkennen wie: „Ich bin für den Erhalt der Bäume, aber ich stimme dagegen, weil DIE LINKE dabei ist“. Dabei sollte es doch um Mensch und Natur gehen!

Die Massentierhaltung verstößt gegen Tier- und Naturschutz!

Die seit Jahrzehnten bestehende Praxis, größere Betriebe zu fördern, bis hin zu Tierfabriken, erweist sich inzwischen als naturzerstörend. Immer mehr einseitige Anpflanzungen, zum Teil mit Gentechnik verbunden und immer größere Gülle-Mengen, bringen die Natur ins Ungleichgewicht, wobei Kleinstlebewesen und auch Bienen geschädigt werden, die für die Bestäubung von Pflanzen unabdingbar sind. Hinzu kommt bei der Massentierhaltung oft der Einsatz von Antibiotika, die auch Menschen durch den Verzehr von Fleisch schädigen können. Bei den »Tierfabriken« – wie beispielsweise der Hühnerhaltung – kommt es in den meisten Fällen zur Tierquälerei. Auch beim Tiertransport über weite Entfernungen leiden die Tiere, was nach dem deutschen Tierschutzgesetz verboten ist.

Die Empfehlung für Verbraucher kann nur lauten: Schaut euch an, woher die Lebensmittel kommen, möglichst aus der näheren Umgebung, um viele Transporte und das Leiden der Tiere abzustellen!



Es gibt sie noch: Freilaufende Hühner

Was sagen das Grundgesetz, die Bayerische Verfassung, das Bayerische Naturschutz- und das Straßen-Wegegesetz dazu aus?

- ➔ Deutsches Tierschutzgesetz §1: Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.
- ➔ Bayerische Verfassung, Artikel 141 (1,2): „sind kennzeichnende Orts- und Landschaftsbilder zu schonen und zu erhalten“ ...
- ➔ Bayerischen Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG) Art. 9 Straßenbaulast (1): „Beim Bau und bei der Unterhaltung der Straßen sind ... der Naturhaushalt und das Landschaftsbild zu schonen.“
- ➔ Gesetz über den Schutz der Natur ... (Bay-NatSchG) Artikel 1: „Gemeinden sind verpflichtet, ihre Grundstücke im Sinn der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu bewirtschaften.“

Bernhard Maier

Co-Vorsitzender der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. (UIP), Ehrenmitglied der Tierhilfe Oberland e. V. (THO)

Stress im Beruf, Stress im Alltag, Stress in der Freizeit –

Ist das der Grund für fehlende Energie zum zivilgesellschaftlichen Engagement?

Vor einigen Wochen habe ich einen längeren Artikel an dieser Stelle mit den Worten beendet: „Ob meine Gedanken sich als Nachruf, Weckruf oder Aufruf erweisen oder aber ohne jeden Nachhall im »Off« verhallen werden? Die Reaktionen werden auf jeden Fall ein Indiz dafür sein, wie viel Leben, wie viel Zukunft noch in den in die Jahre gekommenen Bürgerinitiativen OHA und UIP steckt.“ (siehe OHA Nr. 421, Dezember 2016, Seite 6)

Nun, von einer Rückmeldung auf den Artikel ist mir nichts bekannt. Und während ich dies schreibe, ist noch ungewiss, ob es auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der UIP gelingt, einen satzungsgemäßen Vorstand zu wählen.

Aus meiner früheren beruflichen Tätigkeit, die u. a. aus der Förderung von Selbsthilfe-Initiativen in Entwicklungsländern bestand, weiß ich, dass »Selbsthilfe« kein Selbstzweck ist und dass es sinnlos ist, solche Initiativen künstlich am Leben halten zu wollen. Denn sie sind ja nur stark und lebendig, solange eine Gruppe von Menschen das Bedürfnis empfindet, für gemeinsam formulierte Ziele Energie, Zeit und Geld zu opfern.

Von Jüngeren höre ich oft, dass Zeit und Energie fehlen, um sich irgendwo zu engagieren. Aber warum ist das so? Die Gründer und Aktiven der UIP und des OHA waren doch auch Eltern mit schulpflichtigen Kindern, sie waren auch berufstätig, gingen ihren verschiedenen Hobbys nach – und doch verblieb die notwendige Zeit für ein gesellschaftliches und/oder politisches Engagement! Und damals gab es doch all die (angeblich) zeit- und arbeitssparenden Smartphones, Computer und Roboter noch nicht! Was ist aus dem Versprechen geworden, dass das Leben im digitalen Zeitalter bequemer und erfüllender werden wird? Mir kommt da ein Verdacht: Die arbeitssparenden Effekte kommen nicht dem arbeitenden Menschen zugute, son-

dern den Arbeitgebern, die Kosten sparen. Ich kann das an meiner eigenen (früheren) Arbeit festmachen: In den Anfangsjahren haben mich bei der Anfertigung eines Gutachtens Schreibkräfte, Sekretärinnen, ÜbersetzerInnen und GrafikerInnen unterstützt – am Ende meiner Tätigkeit habe ich alle diese Tätigkeiten in einer Person ausgeführt mit der Folge, dass ich selbst überarbeitet war und die anderen sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen wiederfanden oder arbeitslos waren! Im Endeffekt waren wir alle gestresst, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen ...

Es kommt aber auch noch etwas anderes hinzu, und da könnte jede(r) etwas ändern: Wir könnten darauf achten, der übermächtigen Unterhaltungsindustrie von Disneyland bis Time Warner, von »Netflix« bis »Facebook« nicht auf den Leim zu gehen! Stressen wir uns doch nicht selbst durch ständige online-Präsenz, durch das Hetzen von »event« zu »event«, durch permanente Verabredungen und pausenlose Verplanung der Wochenenden und Urlaubstage – nur weil uns irgendwelche Konzerne einreden, dass wir nur auf diese Weise glücklich werden! Wem das gelingt, der hat auch wieder Lust, Zeit und Energie, sich für die Umwelt, für Menschenrechte, für Frieden und demokratische Verhältnisse zu engagieren! Eine Frage allerdings bleibt: Ob die planmäßige Verblödung durch die Unterhaltungsindustrie nicht gerade darauf abzielt, uns von einem solchen Engagement abzuhalten?

OHA und UIP können – wie ihre Initiatoren – eines Tages eines natürlichen Todes sterben nach dem Motto »Alles hat seine Zeit«. Ich gebe aber die Hoffnung nicht auf, dass die Jüngeren sich aus der Verführung durch Hollywood & Co. befreien, sich eigene Ziele stecken und diese mit den ihnen vertrauten Methoden verfolgen, um die Welt auf diese Weise ein klein wenig besser zu machen!

Wolfgang Fischer



UIP erweckt hilfreichen Gartenratgeber zu neuem Leben

„Lust auf Natur in unseren Gärten“

Für den Landkreis Weilheim-Schongau: Ideen, Tipps und Tricks zur Schaffung „grüner Oasen“, zur Steigerung des Wohlbefindens und zum Erhalt der Artenvielfalt

Am 15. März wird um 11:00 Uhr im Pfarrgarten in Peißenberg im Rahmen einer Pressekonferenz die druckfrische Broschüre „Lust auf Natur in unseren Gärten“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Es ist die Überarbeitung und Ergänzung der Handreichung „Lust auf Natur in Penzbergs Gärten“, die vor Jahren von der Stadt Penzberg in Zusammenarbeit mit dem BN Bund Naturschutz in Bayern, OG Penzberg, der Siedlervereinigung Penzberg und dem Verein für Gartenbau und Landespflege herausgegeben wurde.

Der UIP war es ein Anliegen, die Penzberger Gartenbroschüre mit ihren nachhaltigen Anregungen und Empfehlungen wiederzubeleben, zu überarbeiten und dann auch einem größeren Interessentenkreis zugänglich zu machen (Verteilung im ganzen Landkreis) – auch und gerade, um dem Artensterben entgegenzuwirken. Denn naturnahe Gärten helfen, die biologische Vielfalt vor unserer Haustüre zu erhalten. Professor Gerhard Kral, einer der drei UIP-Vorsitzenden, Hochschullehrer an der Katholischen Stiftungs-hochschule in Benediktbeuern und dort u.a. Leiter des Vertiefungsbereichs Umwelt- und Kulturpädagogik, konnte vier Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit für diese Idee begeistern und dafür gewinnen, das



Anliegen umzusetzen, im Rahmen eines sogenannten Praxis-III-Projektes: Leonie Christl, Felix Siegmann, Jasmin Wandinger und Timo Weier führten in Zusammenarbeit mit Heike Grosser (Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landespflege) und Hannelore Jaresch (BN) 2016 ihre Projektarbeit erfolgreich durch. Mit dem Projektabschluss wurde die erweiterte Neuauflage möglich. Die letzten Schritte bis zur Drucklegung und Veröffentlichung erfolgten in enger Abstimmung zwischen Heike Grosser, Hannelore Jaresch und den UIP-Vorsitzenden Franz Harbers und Gerhard Kral. Die UIP spricht den vier (ehemaligen) Studierenden, Heike Grosser, Hannelore Jaresch, aber auch den anderen Mitwirkenden (v.a. Texte, Design, Fotos) Dank und Anerkennung für ihr vorbildliches, beeindruckendes Engagement und die erfolgreiche, gelungene Kooperation aus.

Heute, in unserer schnelllebigen und hektischen Zeit kommen wir ohne Momente der Ruhe, Entspannung und Gelassenheit nicht aus. Die Gestaltung des eigenen Gartens bietet eine ideale Möglichkeit, den gewünschten Ausgleich zum Alltag zu finden – durch eine Kombination aus Bewegung und dem Ausleben von Kreativität. Auf über 40 Seiten bietet die Broschüre eine Fülle von Anregungen, Ideen und



Verantwortlich

für Seite 6, 7 und 8:

Bernhard Maier (für den Vorstand der Umweltinitiative Pfaffenwinkel)
Pappelweg 14
86971 Peiting
Tel.: 08861 910816
bmaier-hufi@t-online.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

**Außerordentliche
Mitgliederversammlung
der UIP:**

**Mittwoch, 5. April 2017, 19:30 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2 in Peiting)**

Tipps, wie aus unserem naturnah angelegten Garten für uns ein Ort der Erholung wird und zugleich attraktive Lebensräume und Nischen bieten kann für eine Vielzahl von Tierarten, die hier Nahrung, Unterschlupf, Nistmöglichkeiten und Überwinterungsplätze finden:

- Wildsträucher und Hecken – ein Paradies für alles, was klettert und fliecht
- Blumen – das Lächeln der Erde
- Grünes und Buntes erklimmt Wände, Zäune, Pergolen
- Aus dem eigenen Garten frisch auf den Tisch
- Blütenträume auf Balkon und Terrasse – Blühende Dächer
- Ökologisches Düngen – Tipps und Tricks
- Was kann ich für die Bienen tun? – Nisthilfen für Wildbienen, Hummeln und Co. – und vieles mehr.

Gerhard Kral, Peiting

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt

vielseitig kreativ

Jürgen Müller
Amselstr. 31
86956 Schongau
Tel.: 08861 900398
info@layart.org

Briefpapier ·
Visitenkarten ·
Homepage ·
Hosting ·
Werbung ·
Design ·
Audio ·
Video ·